

Kerze anzünden/ Stille

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes. Er ist der Grund unseres Lebens.
Wir feiern im Namen seines Sohnes Jesus Christus, der uns zeigt,
wie wir leben und glauben können und
im Namen von Gottes Geist,
der uns immer wieder über uns selbst hinaus wachsen lässt. Amen.

Lied EG 334 Danke für diesen guten Morgen

Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für meine Arbeitsstelle, danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

Psalm 91 EG+171

Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt, wer im Schatten des Gewaltigen übernachtet – der sagt wie ich über den Herrn:

„Meine Zuflucht ist er und meine Burg, mein Gott, ich will ihm vertrauen!“

Ja, er rettet dich vor dem Netz des Jägers, vor den Verderben bringenden Pfeilspitzen.

Er breitet seine Schwingen aus über dir.

Unter seinen Flügeln findest du Schutz.

Wie ein Schild schützt dich seine Treue, wie eine Schutzmauer umgibt sie dich.

Du musst keine Angst mehr haben: weder vor den Gefahren, die in der Nacht drohen noch vor den Pfeilen, die am Tag daherfliegen.

Du brauchst dich nicht zu fürchten: weder vor der Pest, die sich heimlich ausbreitet – noch vor den Seuchen, die offen wüten.

Ja, du sagst wie ich: „Der Herr ist meine Zuflucht!“

Beim Höchsten hast du ein Versteck gefunden.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,

dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Gebet der Konfirmanden

Wir sind neugierig, Gott

Wir möchten Geschichten hören, die von dir erzählen, und sie verstehen.

Werden wir dadurch besser leben können?

Wir suchen Freunde und Freundinnen, Menschen, die unsere Fragen verstehen, die uns helfen, Antworten zu finden, die uns weiterbringen.

Lass du uns Menschen begegnen, die mit ihrem Leben und Glauben ausdrücken, was du ihnen bedeutest.

Amen.

Bibeltext Johannes 3,1-8 Jesus redet mit Nikodemus: Neu geboren werden
Jesus lädt damals und heute Menschen ein, an ihn zu glauben, auf ihn zu bauen und ihr Leben mit ihm und auf sein Wort hin zu leben. Wie sieht das aus?

Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß. Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Eines Nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand von oben her neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.« Darauf sagte Nikodemus zu ihm: »Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand von Gott herkommt, kann er in das Reich Gottes hineinkommen. Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst von oben her neu geboren werden.‹ Auch beim Wind ist es so: Er weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.«

Zur Erklärung: Das griechische Wort πνεῦμα bezeichnet sowohl den Wind als auch den Geist Gottes.

Glaubensbekenntnis

Predigtgedanken

Liebe Gemeinde,

am Dienstag haben die Konfis mit uns ihre erste Konfi-Stunde gehabt. Jetzt machen sie sich 1 Jahr lang mit uns auf den Weg. Die Konfirmandenzeit ist wie eine Reise, die ihr unternimmt. Eine Reise in die große Welt des Glaubens. Sie kommen regelmäßig dienstags um 15.00 Uhr zu Konfi ins Gemeindehaus, sonntags in die Martinskirche oder die Kirche in Kinzenbach zum Gottesdienst gehen (oder auch mal mit Freunden nach Wieseck, Buseck, Langgöns oder Gießen). Sie werden viele Menschen kennenlernen, Gebäude, Feste, Ideen und Gedanken. Auch die Bibel werdet ihr mit uns durchstreifen und noch etwas besser kennenlernen. Sie werden ihre eigenen Entdeckungen machen – und feststellen, dass wir Erwachsenen da auch immer noch unterwegs sind. An vielen Stellen kennen wir uns schon ganz gut aus. Manchmal führt das Leben aber auch uns an Orte und in Situationen, die uns vor völlig neue Herausforderungen stellen und wo wir uns erst mal zurecht finden müssen.

Wenn man eine Reise unternimmt, dann packt man normalerweise seinen Koffer mit dem, was auf der Reise nützlich sein kann. Was muss man auf die Reise in die Welt des Glaubens mitnehmen?

1. die Neugier. Neugier ist ein Wort, das bei manchen keinen besonders guten Klang hat. Einige Menschen sind nämlich zu neugierig und wollen immer alles über andere Menschen ganz genau wissen – und das kann ziemlich anstrengend sein.

Aber eigentlich ist Neugier etwas Sinnvolles. Viele Dinge in unserer Welt sind deshalb entdeckt worden, weil Menschen neugierig waren. Zum Beispiel viele Seefahrer und Entdecker: Sie wären nie losgezogen, wenn sie nicht von einer inneren Neugier getrieben worden wären. Oder Erfinder. Oder Wissenschaftler: Bei allen spielt die Neugier eine wichtige Rolle! Wenn man nicht neugierig ist auf neue Orte und neue Erfahrungen, braucht man eigentlich keine Reise zu unternehmen. Dann kann man auch zu Hause bleiben.

2. der Teamgeist. Denn keiner von uns ist allein unterwegs in der Welt des Glaubens, nein, wir sind eine Reisegesellschaft. Viele können das sicherlich bestätigen: Das schönste Land, das man bereist, wird zur Qual, wenn man sich in der Reisegruppe nicht wohlfühlt. Da gibt es manchmal Leute, die machen alles schlecht, die nörgeln über das Essen, stehen schon schlecht gelaunt auf. Mit nichts sind sie zufrieden. Aber was hilft es: Nun ist man gemeinsam unterwegs und muss sich gegenseitig ertragen. Aber in der „Reisegruppe“ in unserer Martinsgemeinde ist die Stimmung gut! Hier ist es auch so, dass man aufeinander achtet. Manchmal braucht einer etwas länger, oder einer anderen geht's im Moment vielleicht gerade nicht so gut. Da zusammenzuhalten, da muss man sich auch in kritischen Situationen aufeinander verlassen können, damit die Reise gut bleibt.

3. Offenheit für Fremdes und Ungewohntes: Das ist wichtig, wenn man auf Reisen geht. Manche Leute gehen auf Reisen, aber sie wollen eigentlich nichts Neues sehen, sondern nur das Altvertraute. In der Türkei oder in Spanien sieht vor Restaurants Werbetafeln für „Wiener Schnitzel“. Dabei gibt es so leckere Sachen, die man in anderen Ländern essen kann. Ähnlich ist es, wenn man in die Welt des Glaubens reist: Da ist manches anders und ungewohnt – Abendmahl feiern zum Beispiel. Konfis wundern sich z. B. regelmäßig, warum es „Abend“mahl heißt, wenn man es doch immer morgens im Gottesdienst feiert.

Sie werden in der Welt des Glaubens manches Neue und Ungewohnte erleben. Aber wenn man nicht nachdenkt über das, was man da erlebt, bleibt es nicht hängen, dann verfliegt es, bleibt ein kurzzeitiges Erlebnis ohne Nachhaltigkeit. Auf manchem von dem, was ihr erlebt auf der Reise in die Welt des Glaubens, muss man ein wenig herumkauen, bis es schmeckt und man es versteht. Das läuft nicht runter wie Limonade.

Ein Mann schaut sein Gegenüber abschätzig an und sagt mit einer eindeutigen Handbewegung: »Was Sie mir sagen, das geht bei mir da rein und da raus.« Der andere grinst und erwidert ungerührt: »Dann wird auch dazwischen nicht viel sein, was es aufhalten könnte.«

Nachdenken hilft, neue Eindrücke zu verarbeiten und zu verstehen, was dahinter steckt. Damit etwas bleibt, wenn man von der Reise zurückkommt.

Und Gott geht mit. Er lässt sich immer wieder von uns finden, begegnet uns manchmal ganz unerwartet – wenn wir allein sind oder mit anderen zusammen, auf einem Berg, auf einer Wiese oder im Wald, in einer Kirche oder auf dem Friedhof.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan, sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 7,7 . Also: Auf geht's!

Lied EG 317 Lobe den Herren, den mächtigen König

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführtet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

Fürbittengebet

Gott, dein Himmel geht über allen auf, und deine Güte umgreift die ganze Erde. Du lässt viele Menschen in vielen Ländern in deinem Namen leben und arbeiten. Du bist unendlich viel weiter und größer, als wir es sind. Wir sind getauft auf deinen Namen. So können wir deine Gemeinde sein aus vielen Gliedern und doch einig und dein.

Wir bitten dich für die Jugendlichen, die mit uns ihr Konfirmandenjahr begonnen haben: Hilf ihnen, den Weg zu dir zu finden, damit sie dich besser kennen lernen und ihr ihr Vertrauen zu dir mehr und mehr wachsen kann. Lass sie begreifen, dass der Weg zu dir der ist, den Jesus Christus uns gezeigt hat und auf dem er jede und jeden von uns begleitet: Lass in ihnen den Mut und den Willen wachsen, sich auch selbst für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. Lass sie nicht mutlos werden, wenn sie erkennen, dass dieser Weg nicht immer der Weg der breiten Mehrheit ist.

Wir bitten dich für Frieden, Gesundheit und Hoffnung – für die Menschen, denen es schlechter geht als uns. Wir bitten dich auch für uns selbst: um Schutz und gelingendes Leben. Schenke den Verantwortlichen Einsicht, damit die Kriege aufhören und wir gemeinsam der Bedrohung durch den Klimawandel begegnen.

Wo du bist, Gott, leben Menschen nach deinem Wort und bauen das Haus ihres Lebens auf festen Grund. Angst, Vorurteile und Hochmut verlieren ihre Macht und einer trägt mit an der Last des anderen. Darum lass uns, Gott, immer wieder bei dir sein und mit dir leben: in den Gottesdiensten, die wir hier miteinander feiern, in allem, was wir jeden Tag reden und tun. Amen.

Vaterunser

Lied EG+ 153 Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Kerze löschen